

Aktuelle Situation der Familien

Frühe Hilfen unterstützen Familien und helfen ihnen dabei, gute Rahmenbedingungen für das Aufwachsen der Kinder zu schaffen. Eine Befragung sollte die aktuelle Situation, erneut aufgetretene Belastungen sowie die damit verbundene Unterstützung der (ehemals) begleiteten Familien erheben.

Methode

Es wurden 171 Familien kontaktiert, die im Rahmen der Frühen Hilfen begleitet worden waren bzw. noch begleitet wurden und ihre Zustimmung erteilt hatten, auch nach Abschluss der Begleitung für Forschungsprojekte kontaktiert zu werden. Mit neun Familien wurden Telefoninterviews geführt, 76 weitere Familien füllten einen Onlinefragebogen (vollständig oder teilweise) aus.

Beschreibung der Stichprobe

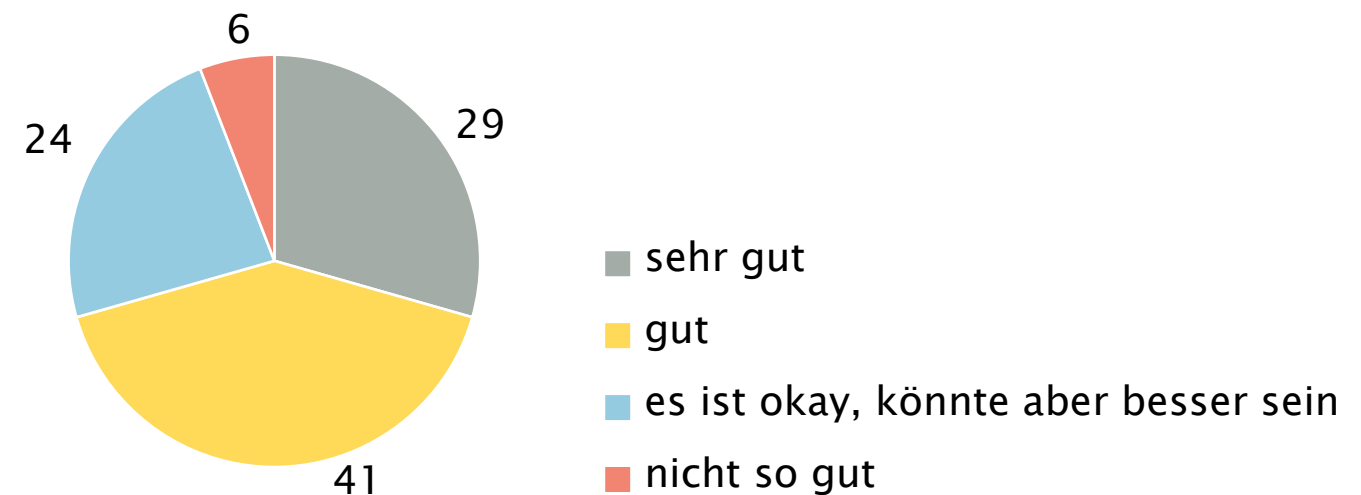
Die Stichprobe bestand größtenteils aus Müttern im Alter zwischen 21 und 49 Jahren. Sie waren überwiegend verheiratet (65 %) oder in einer Lebensgemeinschaft (17 %) und hatten meist ein (44 %) oder zwei (35 %) Kinder. Das Alter des jüngsten Kindes war zum Erhebungszeitpunkt durchschnittlich zwei Jahre. Der Großteil der Teilnehmenden ist in Österreich geboren. Die meisten Befragten sind angestellt (44 %) oder in Karenz (35 %), nur eine Person ist arbeitslos. Nur wenige besitzen keinen formalen Bildungs- bzw. maximal einen Pflichtschulabschluss (jeweils 4 %), 48 Prozent haben einen Hochschulabschluss. Rund 17 Prozent der Befragten werden aktuell noch von den Frühen Hilfen begleitet (rund 90 % von ihnen wurden zuvor schon einmal begleitet), und bei mindestens 72 Prozent der befragten Familien ist die Begleitung bereits abgeschlossen. Zwölf Prozent gaben hierzu keine Antwort.

Aktuelle Situation der Familie

71 Prozent der Familien geben an, dass es ihnen aktuell gut oder sehr gut gehe.

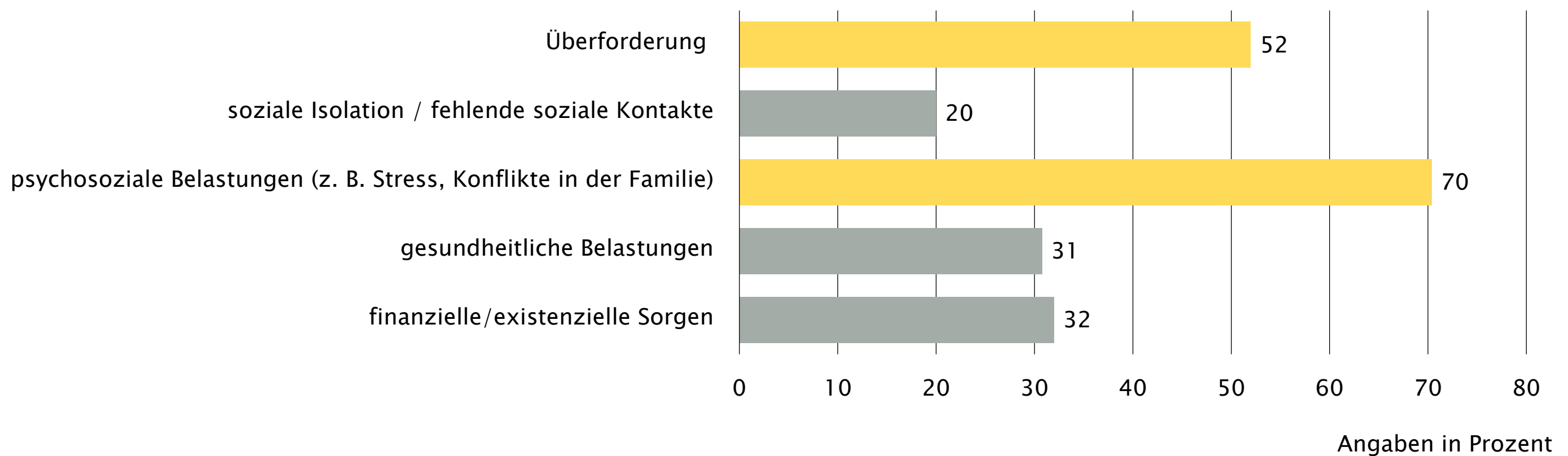
Genannte Herausforderungen betreffen Erkrankungen, fehlende Unterstützung, Freizeit oder soziale Kontakte, die Tatsache, alleinerziehend zu sein, Stress sowie das Unterfangen, im Alltag „alles unter einen Hut zu bekommen“.

Wie geht es Ihnen aktuell?



Belastungen

46 Prozent der Befragten geben an, dass seit dem Ende der Begleitung durch die Frühen Hilfen wieder Belastungen aufgetreten seien. Die meisten Familien waren psychosozial belastet und/oder überfordert. 28 Prozent beantworteten diese Frage nicht.



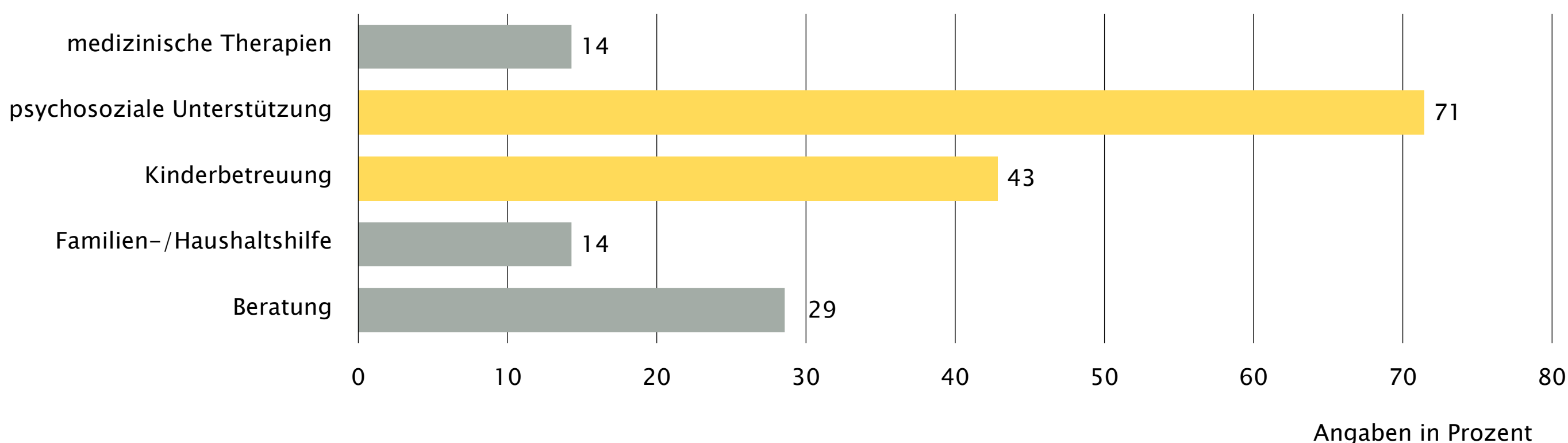


Unterstützung

64 Prozent jener Familien, bei denen wieder eine oder mehrere Belastungen aufgetreten sind, haben zu deren Bewältigung Unterstützung gesucht. Genannte Gründe, warum keine Unterstützung gesucht wurde, sind fehlendes Wissen, wohin man sich wenden kann, sowie kein Bedarf bzw. das Gefühl, die Herausforderungen allein bewältigen zu können.

44 Prozent von ihnen (7/16) gaben an, die Unterstützung, die sie benötigten, auch erhalten zu haben. Am häufigsten wurde durch den Freundes- bzw. Familienkreis Unterstützung eingeholt (5/7), gefolgt von Fachpersonen (4/7). Beratungsangebote (wie z. B. eine telefonische Helpline) haben die Familien weniger genutzt (1/7). Den zuvor abgefragten Belastungen entsprechend wurde vor allem psychosoziale Unterstützung in Anspruch genommen.

Welche Art von Unterstützung haben Sie erhalten?



Genannte Gründe, warum der Bedarf an Unterstützung nicht gedeckt werden konnte, sind ein Mangel an Angeboten, die sich mit Familie und Beruf vereinbaren lassen, lange Wartezeiten sowie „weil man mich dabei nicht ernst genommen hat“.

Weitere Informationen finden Sie unter www.fruehehilfen.at.